

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Christbäume am Bahnhof Rüslikon



15. - 24. Dezember 2011
Mo-Fr 8.30-12.00 / 14.00-18.30 / Sa 8.00-16.00
Gartenbau M. Dössegger
079 433 50 37

Rutschpartie

Beim Unfall auf der Bucheneggstrasse rutschte ein Auto hangabwärts.

SEITE 2

122 Prozent

Im Hirzel soll der Steuerfuss auf das Maximum erhöht werden.

SEITE 3

Türkische Tücken

Ein Kochbuch zeigt auf, inwiefern in der Türkei andere Massstäbe gelten.

SEITE 25



Langnau testet Strassenlampen der Zukunft

BELEUCHTUNG. Die Gemeinde Langnau geht innovative Wege in Sachen Strassenbeleuchtung. Um Strom zu sparen, installiert sie ein neuartiges Steuerungssystem, bei dem jede Leuchte einzeln dimm- und ausschaltbar ist. Im Kanton Zürich ist das ein Pilotprojekt.

PHILIPP KLEISER

Langnau wird ins rechte Licht gerückt: Gemeinsam mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) hat die Gemeinde in einem Weiler im Langnauer Oberdorf drei neue Strassenlampen installiert. Sie verfügen über modernste LED-Technologie. Das Spezielle: Die Lampen sind dimmbar und können mit einer Steuerung individuell ein- und ausgeschaltet werden.

Langnau testet diese Lampen bis Ende dieses Winters in der Risleten hinter dem Gutsbetrieb Rengg. Dann wird die Langnauer Baukommission entscheiden, ob die Leuchten auf dem ganzen Gemeindegebiet sukzessive installiert und die alten Natriumdampflampen ersetzt werden sollen. Der zuständige Gemeinderat Rolf Schatz (GLP) hofft, mit der neuen Technologie über ein Drittel Energie sparen zu können.

Lampen einzeln ansteuern

In Sachen Strassenbeleuchtung hatte im Bezirk Horgen vor zweieinhalb Jahren schon die Gemeinde Rüslikon Pionierarbeit geleistet. Dort rüsteten die EKZ die Eggstrasse als Teststrecke mit dem Beleuchtungssystem LED aus. Die LED-Technik war damals für Strassenlampen revolutionär. Deren Licht ausschüttende Diode hat viele Vorteile: Sie verbraucht wenig Strom, ist schadstofffrei und fast unverwundlich. Ein weiterer Vorteil ist

die optimale Verteilung des Lichts: Die Strahlen gehen gebündelt auf die Strasse nieder, was die Lichtverschmutzung generell und auch das Phänomen der hell erleuchteten Schlafzimerfenster von Häusern an der Strasse reduziert.

Der Pilotversuch hat sich bewährt. Mittlerweile seien kantonsweit rund 30 Strassen mit einer LED-Beleuchtung ausgerüstet, sagt Jörg Haller, Leiter öffentliche Beleuchtung der EKZ. Der Test in Langnau geht nun einen Schritt weiter. Statt dass alle Strassen- und Gehweglampen innerhalb eines Stromkreises gemeinsam ein- oder ausgeschaltet werden, kann man sie künftig individuell ansteuern und sogar unterschiedlich hell leuchten lassen. Die Vision ist reizvoll, wie ein Beispiel zeigt: Die Hauptstrasse bleibt aus Sicherheitsgründen nachts die ganze Zeit beleuchtet, ab 1 Uhr allerdings mit geringerer Leuchtstärke. Auf den Nebenstrassen wird die Beleuchtung ab 21 Uhr auf 50 Prozent gedimmt und um 1 Uhr ganz abgeschaltet. Fussgängerstreifen können dank der individuellen Steuerung auch zwischen 21 und 1 Uhr mit voller Leuchtstärke beleuchtet werden. Lampen auf Gehwegen im Siedlungsbereich werden ab 21 Uhr auf 30 Prozent gedimmt.

Noch fehlen die Normen

Noch gebe es in der Norm keine Grundlage, um dies so im Bereich von Strassenbeleuchtungen anzu-

wenden, sagt Haller. Und auch Gemeinderat Schatz bemerkt, nicht alle Spielereien, die technisch möglich sind, seien auch sinnvoll: «Wenn aber solche Möglichkeiten bestehen, können wir stärker auf die Bedürfnisse der Bevölkerung Rücksicht nehmen.»

Vorerst geht es darum, Erfahrungen zu sammeln – sowohl für die Gemeinde wie auch für die EKZ. Für Jörg Haller ist es wichtig, dass der Test funktioniert, «wir tragen ja nachher auch die Verantwortung», sagt er. Sollte sich das System bewähren, kann sich Haller vorstellen, die dimmbaren LED-Lampen auch anderen Gemeinden anzubieten. Die Hersteller von LED-Leuchten seien derzeit daran, Normen bezüglich Konfiguration zu schaffen, sagt Daniel Hablützel von der IC Intertec AG, die solche LED-Lampen vertreibt und den Testversuch in Langnau begleitet.

Lampen etwas teurer

Gemeinderat Schatz ist überzeugt, dass sich die Technik im Laufe der Zeit durchsetzen wird, «wenn sie erst einmal bekannter wird». Kurzfristig sei die Installation zwar etwas teurer. Die zentrale Steuerungsanlage kostet rund 1800 Franken, der Empfänger für jede einzelne Lampe weitere 200 Franken. Auch die dimmbare LED-Leuchte selbst ist mit 900 Franken rund ein Drittel teurer als eine herkömmliche Leuchte. Umgekehrt könne man viel Strom sparen, sagt Schatz. Er rechnet mit einer möglichen Einsparung von bis zu 40 Prozent durch die LED-Technik plus maximal weiteren 25 Prozent durch die Dimmbarkeit der Leuchten.



Sie testen die neue LED-Leuchte (von links): Jörg Haller und Urs Bürgi von den EKZ, Gemeinderat Rolf Schatz (GLP), Baukommissionsmitglied Virgil Keller (FDP) und Daniel Hablützel von der IC Intertec AG. Bild: Sabine Rock

Gentech-Risiko bleibt unklar

BERN. In zwei Jahren läuft das Gentech-Moratorium aus. Doch genetisch veränderte Pflanzen können noch nicht bedenkenlos freigegeben werden – zu diesem Schluss kommt die Eidgenössische Ethikkommission für Biotechnologie im ausserhumanen Bereich. Die Risiken einer Freisetzung seien weiterhin ungeklärt, sagt Präsident Klaus Peter Rippe.

In einem am Montag veröffentlichten Bericht diskutiert die Kommission die ethischen Anforderungen, die solche Freisetzung zu erfüllen hätten. Für eine Beurteilung, ob das Moratorium weitergeführt werden sollte, sei es noch zu früh, erklärt Rippe. Unter anderem fehlten noch die Resultate des Nationalen Forschungsprogramms. (sda/tm) **Seite 17**

Steuererhöhung nicht vom Tisch

ZÜRICH. Voraussichtlich heute Abend wird der Kantonsrat den Steuerfuss für die Jahre 2012/13 festlegen. Am Schluss könnte aufgrund eines Kompromisses eine leichte Erhöhung resultieren. Denn SP und Grüne zeigen sich flexibel, die EDU würde gar bei 7 Prozent mitmachen. Auch die EVP hat sich für eine moderate Steuerfusserhöhung ausgesprochen. Der Sprecher der GLP vermed es, sich auf den heutigen Steuerfuss von 100 Prozent festzulegen. Der BDP-Sprecher ist vorläufig gegen eine Erhöhung. Definitiv gegen eine Erhöhung sind nur FDP und CVP. Die SVP will den Steuerfuss gar um 5 Prozent senken. (pu) **Seite 16**



Anzeige

Die „Beef-Adresse“
am Zürichsee

Jeden Abend
**BLACK ANGUS
SIRLOIN BEEF**
aus Irland im BBQ Oklahoma-Jack Ofen gebraten

Aktuell:
Moules & Austern

**GASTHOF
ROSE**

Dorfstrasse 42 • 8803 Rüslikon •
Tel. 044 724 08 55 • info@roserueschlikon.ch
www.roserueschlikon.ch / SO Ruhetag

David Cameron legt Bekenntnis zur EU ab

LONDON. Grossbritanniens Premier David Cameron hat seine Blockadehaltung beim EU-Gipfel gegen heftige Kritik verteidigt.

Er habe im Interesse des Landes gehandelt, Grossbritannien spiele in der EU weiter ganz vorne mit, sagte Cameron am Montag im britischen Unterhaus. «Grossbritannien bleibt ein vollständi-

ges Mitglied der Europäischen Union, und die Ereignisse der vergangenen Woche haben das in keiner Weise geändert», beteuerte Cameron im Parlament. «Unsere Mitgliedschaft in der EU ist von zentralem nationalem Interesse.» In Bereichen wie etwa der Verteidigungspolitik sei man Vorreiter.

Cameron hatte sich beim EU-Gipfel gegen eine Lösung der Eurokrise gestellt und damit ver-

hindert, dass sich alle 27 Länder gemeinsamen Regeln, unter anderem für mehr Haushaltsdisziplin, unterwerfen. Die anderen EU-Staaten wollen dies nun ohne die Briten angehen.

Angriffe der Opposition...

Oppositionschef Ed Miliband kritisierte Cameron derweil heftig: Er habe bei den Gesprächen nichts erreicht und den Sitz Grossbritanniens am Verhand-

lungstisch aufgegeben. «Statt unsere Interessen zu schützen, hat er uns unsere Stimme genommen.»

Cameron habe in Brüssel keinesfalls ein Veto eingelegt, sondern sei von der Entscheidung der anderen Mitglieder einfach überrollt worden. «Das nennt man verlieren, das nennt man besiegt werden, das nennt man: Grossbritannien im Stich lassen», sagte Miliband. (sda) **Seite 22**

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 55, horgen@zsz.ch

Redaktion: 044 718 10 20, redaktion.horgen@zsz.ch

Anzeige



Neu beim Octavia, Superb und Yeti 4x4 und DSG-Automatik erhältlich.

Au-Garage Gross GmbH
Austrasse 8/10, 8134 Adliswil
Telefon 044 711 70 80
www.augarage.ch